

Er scheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Annoncen
in der Stadt
vierteljährlich
90 s
monatl. 30 s
Bei allen württ.
Postanstalten
und Boten: im
Ort u. Nach-
barortsverkehr
viertelj. 1.10. s
außerhalb des
selben 1.15. s;
hievu Bestell-
geld 15 s.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Gutzlösterle u.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 s
Auswärtige
10 s die Klein-
spaltige
Garnanzteile.
Reklamen 15 s
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 93.

Montag, den 10. August 1903

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Ein solides, fleißiges

Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Villa Schill.

Unserem lieben Freunde
Wilhelm Wörner

zum 40ten Geburtsfest
ein donnerndes Hoch, daß
die Willen Wilhelma und
Schönblick wackeln.

Ob Er sich wohl was
merken läßt.

Seine Freunde.

AUS-VERKAUF

von

Sommer- Schuhwaren

zu herabgesetzten Preisen

Segeltuchschuhe, Zeug-
schuhe und Stiefel.
Turnschuhe, Halb-
schuhe u. c.



Leo Wändle's Schuhfabrik.
Pforzheim
Deimlingstr. Ecke Marktplatz.
Reparaturwerkstätte.

Aur. Aerzte in alphabetischer
Ordnung:

Dr. Hausmann, Sanitätsrat,
Sprechstunden: vormittags 9
bis 10 Uhr, nachmittags,
(Sonntag ausgenommen) 3—5
Uhr. Wohnung: Kernerstr. 30.

Dr. Josenhans (Kgl. Bahnarzt),
Sprechstunden: vormittags 11
bis 12 Uhr, nachmittags (aus-
genommen Sonntags) von 3
bis 5 Uhr Wohnung neben dem
Badgebäude.

Dr. Lorenz Stadt-, Spital- und
Distrikts-Arzt, Kurarzt. Sprech-
stunden: Vorm. 10—11 Uhr,
nachm. 3—5 Uhr (Sonntag aus-
genommen). Sprechzimmer im
Bankgebäude (König-Karlstraße).

Dr. De Ponte Sanitätsrat, Kur-
arzt und Arzt der Kinderheil-
Anstalt „Gerrnhilfe“. Sprech-
stunden: von 11—1, 3¹/₂—5¹/₂
Uhr, außer Sonntag nachmit-
tags. Wohnung: König-Karl-
Straße B 178.

Dr. Weizsäcker, Geheimer Hof-
rat, Kgl. Badarzt. Sprechstun-
den 8¹/₂—10 Uhr, nachmittags
3¹/₂—5¹/₂ Uhr. (ausgenom.
Sonntag nachmitt.) Wohnung:
Parterre des Katharinenstifts.

Achtung

Ich unterhalte

bei

Herrn Carl Schmid, Malermeister,
hinter'm König-Karlbad

ein Lager in

Möbel- Spiegel- und
Polster-Waren

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel

bequeme Liegestühle

Rohrmöbel

alles in jeder Preislage.

Möbel-Geschäft

J. Schwersenz Pforzheim

Leopoldstrasse.

Besichtigung obigen Lagers ohne jeglichen Kaufzwang erbeten.

Schwarzwälder-Uhren

von Mt. 1.75 an empfiehlt unter Garantie, sowie

Wetter-Häuser

in größter Auswahl

sehr geeignet zu Geschenken

Hugo Daur

Hauptstraße

gegenüber dem Girsch.

Nächste Ziehung am 15 August cr.

Frisch **GEWAGT** ist halb **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz
Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-
gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen
mit abwechsl.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

— keine Rielen —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur

5 Mt. — Bei Nichtkonvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.

— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in

Arnhem a. Rhein Niederland No. 149.

1902er

Gräfenhäuser

empfiehlt zur gefl. Abnahme billigt
Chr. Kempf,
Weinhandlung.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich
in der Behandlung kranker
Zähne. Einsehen einzelner
Zähne, sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner,

Zahntechniker.

Sprechstunden:

in Wildbad jeden Montag
im Hause des Herrn Bäckern.
Bechtle Hauptstr.

Ia. Süsrahm- Tafelbutter

à 1 Mt. 15 Pfg

stets zu haben bei
Sermann Sußt.





Hossinger Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung unabänderl. 5. November 1903.
Bar ohne Abzug zahlbare Gewinne
41000 Mk. Hauptgewinn 15000 Mk.

sowie:

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Sasach O.-A. Göppingen.

Ziehung 3. September 1903

à Mk. 1.— 13 Lose Mk. 12.—

empfehlen

Carl Wilh. Bott.



Aus-Verkauf.

Verkaufe von heute ab bis 25. d. Mts.

jämliche



Schuhwaren

bei Barzahlung 10% Rabatt.

Schuhwaren für Kinder

5% Rabatt.

Wilh. Treiber, Schuhwaren-Lager
hinter Hotel Klumpp.

Agl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendantzrat Peter Liebig.)
Duzendarten gültig.

Montag den 10. August 1903.

Geschlossen.

Dienstag, den 11. August 1903.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten v. Kurt Kraak
und Max Neal.

Mittwoch, den 12. August 1903.

Im bunten Rock.

Lustspiel in 4 Akten von F. von
Schönthan und Frh. v. Schlicht.

Aus Stadt und Umachuna.

* Wildbad, 8. August. Besitzwechsel.
Bei der heutigen dritten und letzten Versteigerung der Funf'schen Grundstücke wurden:

1. Das Gebäude neben Restaurateur Toussaint von Herrn Hotelier Schmid um 48,000 Mk.
2. Das Gebäude neben Kaufm. Gutbub A 117 von Herrn Schuhmachermstr. Luz um 14,500 Mk.
3. Der Bauplatz in der Parkstraße Parz. 30 2 von Herrn Geheim. Hofrat Dr. Weisfäcker um 12,500 Mk.
4. Der Scheueranteil von Frau Wilhelmine Niefer Wwe. um 400 Mk.

käuflich erworben.
* In der Kunsthandlung von Holland und Josenhaus hier befindet sich ausgestellt ein vorzügliches Bild unseres langjährigen Kurgastes Herr Gustav Aron, ausgeführt von dem Maler Herr Hermann Schulk aus Paris der im vergangenen Jahr Seine Majestät den König von Württemberg malte, und sich gegenwärtig hier zur Kur befindet.

* Das auf gestern Mittag anberaumte Doppellkonzert, Kurorchester-Liederfranz, wurde leider verregnet. Dennoch ließ es sich ein zahlreiches Publikum nicht nehmen, den gewählten Vorträgen des Orchesters und den trefflichen Chören des Liederfranzes zu lauschen. Was die Leistungen des letzteren anbelangt, so wurden allgemein die guten Stimmittel, die schön artikulierten Aussprache und die perfekte Schulung anerkannt. Die einzelnen Chöre ernteten großen Beifall und darf dem Liederfranz und seinem tüchtigen Dirigenten gratuliert werden.

* Leider konnte auch dieENZ-Beleuchtung mit großem Feuerwerk nicht abgehalten werden und scheint die Witterung geradezu einen Schabernack spielen zu wollen. Dies ist um so bedauerlicher, als wegen dieser Veranstaltung eine ungeheure Menschenmenge hierher strömte und alles enttäuscht wieder abziehen mußte.

Postiales.

Wohnplätze des Ortsverkehrs für welche das Porto für den frankierten bis zu 250 Gramm schweren Brief 3 Pfennig beträgt. Wildbad, Aldingerhof, Christophshof, Grünhütte, Gehingerhof, Hochwiese, Rälbermühle (Pumpstation) (Gde. Bergorte), Rälbermühle (Gde. Wildbad), Köpfe, Kohlhausle, Lautenof, Nonnenmisch (Gde. Enzklösterle), Nonnenmisch (Gde. Wildbad), Kollwasser, Sprollenhaus, Sprollenmühle, Windhof (Gde. Wildbad), Ziegelhütte (Gde. Wildbad).

Postanstalten des Nachbarortsverkehrs Porto für den frankierten bis zu 250 Gramm

schweren Brief 5 Pfennig. Birtensfeld (Württ.) Calmbach, Conweiler, Dobel, Enzklösterle, Gräfenhausen, Herrenalb, Höfen, Loffenau, Neuenbürg, Schömberg O.-A. Neuenbürg, Schwann.

Der Sprechbereich der Fernsprechanstalt in Wildbad ist von jetzt ab ausgedehnt auf Cassel, Köln, Coblenz, Darmstadt, Eisenach, Fulda, Gießen, Hanau, Kreuznach, Mainz, Metz und Worms.

Die Finkenjagd.

Göppingen, 6. August. Der Kneifel-Fink spukt wieder! Am Montag Vormittag machte er nach dem „Hohenst.“ wieder den Bezirk unsicher. Er war nämlich bekannt geworden, daß er mit einem Fahrrad und falschem Bart anrückte, weshalb allenthalben scharfes Augenmerk auf ihn gehalten wurde. Auch in Hohenstaufen war bekannt geworden, daß der Fink unterwegs sei und es war deshalb für jeden Fall, insonderheit den Wirten Weisung gegeben, sofort Meldung zu machen, wenn sich der Kneifel zeige oder etwa in einer Wirtschaft Einkehr halte. Wichtig, er kam. Im „Stern“ machte er Halt um die Bedürfnisse seines Leibes zu stillen. Das Signalement paßte. Er hatte den vorschriftsmäßigen Finger, die vorschriftsmäßige Tätowierung und sah auch sonst ziemlich steckbrieflich aus. Dazu kam noch, daß er dem Sternwirt schlantweg erklärte, daß er der Kneifel-Fink sei, und daß er Willens wäre, den nächsten besten Landjäger und wenn es sein müsse, auch zwei und drei über den Haufen zu schießen. Die von dem Wirt verständigte Ortsgewalt war bald zur Stelle und zog den Finken, der sich etwas widerspenstig gebärdete, hinter dem Tisch hervor. Der Bursche hatte aber keine genügenden Ausweise bei sich, um sich als Fink zu legitimieren, seine Papiere lauteten vielmehr auf den Namen Stollenmaier von Wäschenbeuren. Nichtsdestoweniger hat man den Burschen vorsichtshalber nach Göppingen transportiert, wo festgestellt werden wird, was für einen Bruder man ergriffen hat, denn es ist nicht recht glaublich, daß der Festgenommene der Mörder ist, vielmehr nimmt man an, daß man es mit einem Sonnenbruder zu tun hat, der zur Abwechslung auch einmal „Finklerles“ spielen wollte. — In Schorndorf fiel Montag Abend ein auf einem Militärpferd reitender Handwerksbursche auf. Als er verfolgt wurde, sprang er ab, bemächtigte sich eines in der Nähe stehenden Fahrrades und fuhr schleunigst in der Richtung auf Rudersberg weiter. Es ist noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Das Pferd soll ein Ulanenpferd sein. Auch in diesem Fall nimmt man als selbstverständlich an, daß es der Fink sei.

Zur Papstwahl.

Rom, 7. August. Der neue Papst ist, wie verlautet, ein mäßiger Raucher, in Quantität und Qualität. Seine Leibzigarre war bisher die bekannte Cavour. Das Rauchen der Geistlichkeit auf den Straßen soll er dagegen bei reisenden englischen, amerikanischen und besonders deutschen Priestern in Venedig oft mißbilligend bemerkt haben.

Berlin, 6. August. Kardinal-Erzbischof Kopp telegraphierte, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, dem hiesigen Vertreter eines amerikanischen Blattes auf dessen Anfrage, wie sich der neue Papst gegen Deutschland und Italien verhalten werde: Gegen Deutschland freundlich, friedlich, gegen Italien zurückhaltend, schonend, nicht rächend.

Rom, 5. August. „Giornale d'Italia“ verzeichnet folgende Resultate über die Abstimmung im Konklave: Es erhielten am 1. August morgens: Rampolla 24, Gotti 17, Sarto 5, Serafino Vannutelli 4, Dreglia, Capececiatro und di Pietro je 2, Agliardi, Ferrata, Richelmy, Portanova, Cassetta und Segna je 1 Stimme. Abends: Rampolla 29, Gotti 16, Sarto 10, Richelmy 3, Capececiatro 2, Serafino Vannutelli und Segna je 1 Stimme. Am 2. August morgens: Rampolla 29, Sarto 21, Gotti 9, Dreglia, di Pietro und Capececiatro je 1 Stimme. Abends: Rampolla 30, Sarto 24, Gotti 3. Am 3. August morgens: Sarto 27, Rampolla 24, Gotti 6, Dreglia, Capececiatro, Prisco und di Pietro je 1 Stimme und 1 Stimme „nemini“ (keinem). Abends: Sarto 35, Rampolla 16, Gotti 7, Dreglia 2, Capececiatro 1 Stimme und 1 Stimme „nemini“. Am 4. August morgens: Sarto mit 50 Stimmen gewählt, Rampolla 10, Gotti 2 Stimmen. In der letzten Abstimmung soll Sarto für Gotti gestimmt haben. Das „Giornale d'Italia“ sagt, daß der neue Papst sehr italienisch gesinnt sei. Das Blatt teilt das Rundschreiben mit, welches Sarto anlässlich der Ermordung des Königs Humbert an den Klerus und die Bevölkerung Venedigs richtete; darin ordnete Sarto fromme Gebete für die erhabene Person des Königs an.

Rom, 6. August. Der Papst empfing in den früher von Rampolla bewohnten Gemächern das diplomatische Korps, welches große Uniform angelegt hatte. Pius nahm auf dem Tron Platz. Der portugiesische Botschafter hielt eine kurze Ansprache in französischer Sprache, in welcher er die Wünsche des diplomatischen Korps ausdrückte. Der Papst erwiderte italienisch. Er dankte für die Glückwünsche, die nicht seiner Person, sondern dem hohen Posten gelten, den er als Haupt der Kirche einnehme. Die Kirche sei die natürliche Stütze der Souveräne, Regierungen und Geetze. Sie wünsche, zum Wohle Aller, den Frieden sich festigen zu sehen, und erteilte den Segen. Die Diplomaten küßten dem Papst die Hand.

Rom, 6. August. Der Papst hat beschlossen, am nächsten Montag ein geheimes Konklitorium behufs Ernennung einiger Kardinele abzuhalten, dem am Donnerstag ein öffentliches Konklitorium folgen soll, worin der Kardinalshut den von Leo XIII. ernannten Kardinalen, die ihn noch nicht erhalten haben, aufgesetzt werden soll.

Tages-Nachrichten.

Mannheim, 7. August. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr, als der verheiratete Matrose Fridolin Bisdorf aus Hirschhorn das 3 Jahre alte Töchterchen des Schiffers Jakob Michel aus Rotterdamm von dem bei der Werfthalle 11 der Mannh. Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft ankernden Boote „Mannheim Nr. 51“ über ein Gangbord an das Ufer bringen wollte, stürzte er samt dem Kinde vor den Augen der Mutter in den Rhein und ertranken beide. Der Matrose konnte alsbald wieder gelandet werden, während die Leiche des Kindes noch nicht aufgefunden werden konnte. — Eine Stunde später ertrank beim Baden im offenen Rhein in der Nähe der Arbeiterischen Bootsüberfahrt und unterhalb der Rheinbrücke wahrscheinlich infolge eines Krampfanfalles, der auf Schiff „Krimhilde“ der niederländischen Dampfschiffreederei Rotterdamm angestellte 30 Jahre alte verheiratete Schiffskellner Viktor Rudolfi aus Köln (Italiener). Dessen Leiche konnte noch nicht gelandet werden.



Karlsruhe, 6. August. Der Bankier Karl Schmiddorf in Brandenburg a. S., dessen Tochter das diesjährige Abiturientenexamen an der hiesigen höheren Mädchenschule mit Gymnasial-Abteilung bestanden hat, hat der Direktion der Anstalt, um seinen Dank für das, was sein Kind dem Karlsruher Mädchengymnasium schuldet, Ausdruck zu geben, die Summe von 400 Mk. zur Beschaffung eines Apparates für das physikalische Kabinett zugewendet. — Im Monat Juli wurden hier als leerstehend im ganzen 589 Wohnungen gegenüber 644 im April d. Js. und 505 im Juli v. Js. ermittelt.

Weinheim, 6. August. Der Kanonier Schuhmacher vom Bad. Fußartillerie-Regiment Nr. 14 in Straßburg, der letzte Woche hier einquartiert war und den Sonntag als Ruhetag in Heidelberg zubrachte, ein geborener Weinheimer, hat sich vom Heidelberger Quartier ohne Urlaub entfernt, um die Großsachsen Kirchweih mitzumachen. Auf Veranlassung des Regiments wurde derselbe am Montag in Großsachsen festgenommen, es glückte ihm indessen, vor dem Ortsarrest auszubrechen. Nachdem er sich seither in der Umgebung hiesiger Stadt herumgetrieben hat, gelang es gestern der hiesigen Polizei, ihn im Kastanienwald erneut festzunehmen und in sichern Gewahrsam zu bringen, wo er nun der Abholung durch Angehörige seines Regiments harret. Angesichts der strengen Strafen, die auf dem begangenen Delikt ruhen, ist es unbegreiflich, wie ein Mensch sich solchen aussetzen kann, lediglich um das Vergnügen einer Kirchweih genießen zu können. Oder sollte die anlässlich seiner Einquartierung hier etwa wiedererwachte Sehnsucht nach der Heimat oder dem Liebchen ihn zum Ausreißen bestimmt haben?

Köln, 7. August. Die Kölner Wirtz-Innung beschloß, sich der Bewegung gegen den Mißbrauch des Alkohols anzuschließen. Ein Antrag auf allgemeine Einführung alkoholfreier Getränke, der auf Veranlassung des Regierungsrates Quensel eingebracht worden war, wurde indes verworfen, da die allgemeine Bewegung gegen den Alkohol undurchführbar und geeignet sei, viele Existenzen in der Landwirtschaft, in Brau- und Brennereien zu ruinieren.

Frankfurt a. M., 7. August. Der Bäckerbursche Johann Wieland erschoss heute morgen in der Gutleutstraße seine ehemalige Braut, die 22jährige Emilie Schmidt und versuchte sich dann selbst durch zwei Revolvergeschüsse zu töten. Er wurde schwer verletzt ins Spital gebracht.

Berlin, 6. Aug. „Höheren Orts nicht

gern gesehen.“ Dem Vorstande des Bundes der Landwirte ging laut „Deutscher Tageszeitung“ folgende Postkarte zu:

„Da es höheren Orts nicht gern gesehen wird, wenn königliche Domänenpächter Mitglieder des Bundes der Landwirte sind, so melde ich hiermit meinen Austritt an.

Achtungsvoll

N. N.

Königlicher Oberamtmann.“

Berlin, 7. August. Das russische Handelstelegraphenbureau meldet aus Petersburg, daß in den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen die Grundsätze zum jetzigen Handelsvertrag im allgemeinen unverändert bleiben, dagegen werden die Tariffsätze einer vollständigen Revision unterliegen. In der Mittwoch-Sitzung wurde mit dem russischen Tarif der Anfang gemacht.

(Die Kinder der sächsischen Kronprinzessin.) Wie der Allgemeinen Zeitung für Münchenbernsdorf (S. W.) von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der Frau Oberhofmeister von der Gabelenz-Einsingen in Münchenbernsdorf die Erziehung der Kinder des Kronprinzen von Sachsen übertragen worden. Die Genannte wird infolgedessen in allernächster Zeit nach Dresden übersiedeln, um dem Rufe Folge zu leisten.

Mit 10000 Mk. flüchtig geworden ist der 30jährige Vollziehungsbeamte Johann Rosener. Er war beauftragt, bei der Reichsbank einen Scheck einzulösen, unterließ dies jedoch und flüchtete mit dem Gelde.

Wien, 7. August. Amerikanische Interessenten sind hier eingetroffen und unterhandeln wegen Regelung des Petroleum-Exportes nach Deutschland.

Budapest, 7. August. Wie aus Jschl berichtet wird, reichte gestern Graf Rhuen-Hedervary die Amtsniederlegung des gesamten Kabinetts ein. Der Kaiser hat sich die Entscheidung noch vorbehalten. Ueber die Personen, welche mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden sollen, ist noch nichts bekannt.

London, 6. August. Dienes wurde heute hier verhaftet, und da die ungarische Regierung seine Auslieferung verlangt, vor das Bowstreet Polizeigericht gebracht.

Belgrader Königsmörder. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die beiden zum Ehrendienst der serbischen Prinzen abgeordneten serbischen Offiziere dursten die russische Grenze nicht überschreiten, weil die russische Gesandtschaft in Belgrad ihre Reisepässe nicht visieren wollte. Sie waren bei der Ermordung des Königspaars beteiligt. — Auch aus Wien ist

eine Meldung interessant: Dort wurden die drei serbischen Gardeoffiziere die zum Empfang der Kinder des Königs Peter nach Wien kamen, als sie in offenem Wagen durch die Rotenturmstraße nach der inneren Stadt fuhren, an ihren Uniformen erkannt; die Menge sammelte sich, und viele brachen in Schmäufe gegen die Offiziere aus, die bald erkannten, daß die Demonstration gegen sie gerichtet sei, und sichtlich erschrocken waren.

Die volkfreundliche erste Kammer.

Die „Erste“ Kammer ist bekanntlich verschiedenen Beschlüssen der „Zweiten“ Kammer nicht beigetreten. Eine kurze Uebersicht kann nicht schaden, sieht man doch aus der Haltung der Kammer der Standesherrn wieder, welche Stellung sie zu Fragen einnimmt, die das ganze Volk, speziell auch die Landwirtschaft, interessieren. Deshalb macht der „Beobachter“ folgende Zusammenstellung:

Die Abgeordnetenkammer ersuchte die Regierung, auch in Württemberg die Kilometerhefte einzuführen und zwar sollte eine Verständigung mit Baden angestrebt werden, um die Kilometerhefte beider Staaten auf den Eisenbahnen beider Länder benutzen zu können.

Im Interesse der Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Kredits wünscht die Abgeordnetenkammer weitere Abgabe der Gelder der Oberamtsparlaffen zum Ankauf von Zielersforderungen.

Die Zweite Kammer wünscht für die Gemeinden, die häufig militärische Einquartierungen haben, erhöhten Quartierkostenzuschuß. Sie verlangt Landwirtschaftskammern.

Sie ersucht um Einbeziehung der staatlichen Forstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. — Die Forderung liegt besonders im Interesse des Schwarzwaldkreises mit seinen sehr hohen Umlagen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Die Abgeordnetenkammer wünscht Portovergünstigungen für Wäscheforderungen von Soldaten in die Heimat.

Diesen und anderen Beschlüssen der Volkskammer ist das Herrenhaus, wie gesagt, nicht beigetreten. Es hat sich ja seine „Position selbst gemacht“, sagte kürzlich der Fürst Quadt-Wylradt-Jsny, was braucht es da nach Positionen des Volkes zu fragen.

Verchiedenes.

— Eine gewaltsame Befreiung eines Mädchens aus dem Magdalenenstift in Deltow

Aufruf

zum Beitritt des Bundes für Vogelschutz.
(Fortsetzung).

Die Tyrannin Mode allein verlangt nach zuverlässigen Angaben jährlich 100 Millionen Vogelleichen, um — ein schreiender Gegensatz — Hüte und Köpfe unserer feinfühligsten und empfindsamsten Damenwelt zu schmücken. Diese Mode widerstrebt nicht nur jedem Zartgefühl, sondern oft genug auch dem guten Geschmack, da die meisten Bälge in häßlichster und wider-natürlichster Weise umgeformt werden.

Dagegen, daß die von uns gehegten und geschützten nützlichen Vögel im Großen im Süden abgefangen werden, war bislang wenig auszurichten. Die durch Bemühungen von Vereinen und Einzelpersonen erwirkten Schutzgesetze sind ungenügend oder werden nur in mangelhafter Weise gehandhabt. Erst dann kann ein wesentlicher Erfolg erhofft werden, wenn alle edel denkenden Menschen sich zu gemeinsamem Vorgehen verbinden.

Gegen die Verirrungen der Mode aber kann jedes einzelne mit Erfolg ankämpfen. Es hiesse das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man unseren Frauen und Töchtern allen und jeden Federschmuck untersagen. Nur das Tragen von Leichen einheimischer und ausländischer Vögel wollen wir unter allen Umständen verbannt wissen.

Als Ersatz dafür liefern die Jagd und das für den menschlichen Haushalt gezüchtete Geflügel eine solche Fülle der schönsten Federn, daß wir wahrlich nicht nötig haben, zu deren Erlangung einen besonderen Mord zu begehen. In natürlicher oder künstlicher Zusammenstellung bieten die Federn der Raubvögel, der Fasanen, Perl-, Feld-, Haselhühner, des Auer- und Birkwilds, der Enten und Haushühner jeder Mode, jedem Geschmack

mehr als genügende Abwechslung, vollends, wenn sie unter der Hand besonderer Künstler nötigenfalls gefärbt, gekräuselt — kurz, der jeweiligen Moderichtung angepaßt sind. Die Straußen- und Reiherfedern mögen wie bisher weiter getragen werden.

Viele der deutschen Tierchutz- und Vogel Liebhabervereine haben die Behebung der erwähnten Mißstände und die Erreichung der ange-deuteten Ziele in ihr Programm aufgenommen und ihren Kräften entsprechend gewirkt. Keinem aber gelang es, in so ausgedehntem Umfang die breitesten Schichten der Bevölkerung für die so gemeinnützigen Zwecke zu gewinnen, wie dem „Oesterreichischen Bund der Vogelfreunde“, dessen Mitgliederzahl in 2 1/2 Jahren auf 40000 anwuchs. Es liegt auf der Hand, daß bei einer so regen Beteiligung der ideale und praktische Erfolg nicht ausbleiben kann. Sollte nun das, was in Oesterreich möglich ist, nicht auch in den tierfreundlichen Deutschland gelingen?

Von diesem Gesichtspunkt geleitet, hat sich gegen Ende des Jahres 1898 auf Anregung von Frau Kommerzienrat Sähnle in Stuttgart eine Anzahl tatkräftiger Damen und Herren aus den verschiedensten Berufsclassen zunächst zur Gründung eines „Schwäbischen Bundes der Vogelfreunde“ vereinigt. Die ersten Versuche, weitere Kreise für die Sache zu gewinnen, waren erfreulicher Weise von ungeahntem Erfolge gekrönt; schon jetzt hat sich die Bewegung weit über die ursprünglich gedachten Grenzen ausgedehnt und täglich mehren sich die Teilnehmer aus den verschiedenen Gauen Deutschlands. Dem weiteren Umfang entsprechend und um zugleich Verwechslung mit den schon bestehenden Vereinen von Vogelfreunden zu vermeiden, wird dieser Bund fernerhin den Namen:

„Bund für Vogelschutz“ führen. Den Statuten gemäß macht er es sich zur Aufgabe, in ausgedehntestem Maße zum Schutze und zur Vermehrung der nützlichen Vögel beizutragen und hofft, dieses Ziel durch sachgemäße Belehrung in Schrift und Wort, durch verständige Einwirkung auf die Jugend, durch gemeinsames Vorgehen mit anderen Vereinen gleicher oder ähnlicher Richtung, vor allem aber dadurch zu erreichen, daß er groß und klein, reich und arm zur Mitwirkung heranzuziehen sucht.

Demgemäß ist der Jahresbeitrag so nieder bemessen, daß, wer immer noch mit warmem Herzen für die bedrängte Vogelwelt empfindet und dieser edlen Regung Nachdruck verleihen will, dem Bunde beizutreten vermag. Der Jahresbeitrag für Erwachsene beträgt nur 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg., für Vereine 3 Mk.; derselbe kann für 5 und 10 Jahre (2 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.) oder lebenslänglich (10 Mk.) vorausbezahlt werden. Zur Entgegennahme desselben, sowie zur weiteren Verbreitung unserer Bestrebungen und Anmeldung neuer Mitglieder sind Sammelstellen errichtet, die zur Ausgabe von Mitgliedsarten, welche die Unterschrift des Vorsitzenden tragen, berechtigt sind. Die Zahl derselben muß aber noch vermehrt werden und wir ersuchen alle Freunde der Sache, solche anzunehmen oder in Vorschlag zu bringen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit:

Für den Vorstand
des Bundes für Vogelschutz:

Frau Lina Sähnle, Jägerstraße 34,
Professor Dr. Bössler, Cannstatterstraße 127,
Dr. Piesbergen, Alleenstraße 20.

Stuttgart, Januar 1903.

Sammelstelle in Wildbad bei:
Kaufmann Brachhold.

